

first-aid-4-all - Erste Hilfe für alle

Erste Hilfe und Notfallschulungen

first-aid-4-all - Erste Hilfe für alle

Erste Hilfe und Notfallschulungen

Das Handout zur Schulung



Kursanmeldung:

Kursanmeldung@first-aid-4-all.de

Kontakt:

info@first-aid-4-all.de

Medizinprodukte:

medizinprodukte@first-aid-4-all.de

Handout zu Ihrer Schulung bei first-aid-4-all

Dieses Handout dient Ihnen als Unterstützung und Nachschlagewerk zu Ihrer von first-aid-4-all durchgeführten Schulung.

Sie finden hier Ergänzende Infos zu Schulungsthemen und vielen Themen rund um die Erste-Hilfe.

Wir freuen uns das Sie sich entschlossen haben den Weg zur Ausbildung zum Ersthelfer zu gehen. Wir möchten Sie mit unserem vielfältigen Schulungsangebot, unserem kompetenten Team und diesem Handout auf diesem Weg begleiten.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und Erfolgreiche Schulung.

Ihr Team von

First-aid-4-all – Erste Hilfe für alle



Was erwartet Sie in unserer Schulung?

In unseren Schulungen verfolgen wir eine einfache Strategie,

„Alles so einfach und verständlich wie möglich und am besten ohne Hilfsmittel jederzeit und überall ausführbar“.

Den im Notfall zählt besonnenes Handeln.

Um dies zu erleichtern Ordnen wir die Schulungsthemen nach der menschlichen Anatomie, um möglichst einfache Merkhilfen zu bekommen.

Inhalt des Ersthelfer-Handouts:

1. Grundlagen der Ersten Hilfe
2. Der nicht ansprechbare Patient
3. Der Patient mit Herzstillstand
4. Probleme im Kopf
5. Probleme in der Brust
6. Probleme im Bauch
7. Der Patient mit Verletzungen
8. Besondere Notfälle
9. Rund ums Kind
10. Infektionskrankheiten



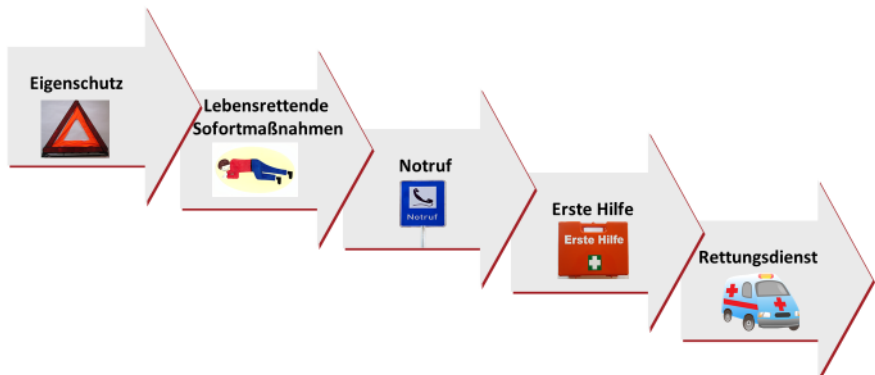
1. Grundlagen der Ersten Hilfe

Allgemeines Verhalten beim Auffinden einer Person

- Ruhe bewahren (Überblick verschaffen/Was ist passiert?)
- Eigenschutz beachten
- Unfallstelle absichern
- Person ggf. aus Gefahrenbereich retten
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen
- Notruf absetzen
- Weitere Erste Hilfe Maßnahmen

Bei der weiteren Ersten Hilfe denken Sie bitte auch immer an den Schutz vor Wärmeverlust. In Notfallsituationen kühlen die Patienten schneller aus.

Vorgehen Am Notfallort



Notruf



112

Wo ist etwas passiert ?

Was ist passiert ?

Wie viele Verletzte / Erkrankte ?

Welche Verletzung / Erkrankung ?

Warten auf Rückfragen !

Wann sollte der Notruf abgesetzt werden?

- Bei Unfällen
- Bei Bränden
- Akuten lebensbedrohlichen Situationen
- Eventuell lebensbedrohliche Situationen
- Situation unklar / (Verletzungs-)zustand nicht ersichtlich

Die Verpflichtung zur Hilfeleistung

Jeder Bürger ist gemäß §323c StGb verpflichtet Erste-Hilfe zu leisten. Zuwiderhandlung wird mit Freiheitsstrafe oder Geldstrafe bestraft.

Die Hilfeleistung muss ohne Eigen- oder Fremdgefährdung durchgeführt werden. Im Zweifelsfall ist aber mindestens ein Notruf abzusetzen.

Beachten Sie bitte immer Gefahren, welche auf Sie oder andere einwirken könnten. Wenn möglich beseitigen Sie diese Gefahren z.B. bei einem Stromunfall durch Abschalten des Stroms, bevor Sie mit der Hilfeleistung beginnen.

Denken Sie daran, auch die psychische Betreuung ist eine wichtige Form der Ersten-Hilfe.

Merksatz: Wer redet, der Atmet und wer Atmet dem geht es gut.



P	➔	Psychische Betreuung
A	➔	Atmung
K	➔	Kreislauf
E	➔	Eigenwärme erhalten
T	➔	Telefon für den Notruf

Grundlage der Ersten Hilfe ist immer die psychische Betreuung, denn wer Redet der Atmet und wer Atmet der hat auch Kreislauf.

Nebenbei lässt sich so der Patient beruhigen und wir erfahren wichtiges zur weiteren Behandlung.

Versicherungsfragen

- Materielle und / oder Gesundheitliche Schäden des Ersthelfers die während oder durch die Hilfeleistung entstanden sind reguliert die Haftpflichtversicherung des Verunfallten
- Materielle und / oder Gesundheitliche Schäden die während oder durch die Hilfeleistung des Ersthelfers entstanden sind reguliert die staatliche Unfallversicherung falls keine Haftpflichtversicherung vorliegen sollte
- Vom Ersthelfer verursachte Schäden ziehen keine strafrechtliche Folgen nach sich, solange die Hilfeleistung in bestem Wissen und Gewissen durchgeführt wurde (mit dem Ziel dem Patienten das Überleben zu ermöglichen)

Psychische Betreuung



Die 4 -S Regel

- **S**age das du da bist & dass etwas geschieht !
- **S**chirme den Verletzten vor Zuschauern ab !
- **S**prich und höre zu !
- **S**uche vorsichtigen Körperkontakt !

Die psychische Betreuung hat in der Ersten-Hilfe einen großen Stellenwert.

Sie hilft dem Betroffenen, da dieser weiß „Ich bin nicht allein“.

Sie hilft auch uns als Ersthelfer, da wir so den Zustand des Betroffenen permanent und unauffällig kontrollieren können.

4-S-Regel nach Prof. Lenzgen und Giesch

Wir erfahren hierbei etwas über:

- Vorerkrankungen
- Notfallursache
- Bewusstseinszustand
- Kreislaufzustand
- evtl. weitere Betroffene

2. Der nicht ansprechbare Patient

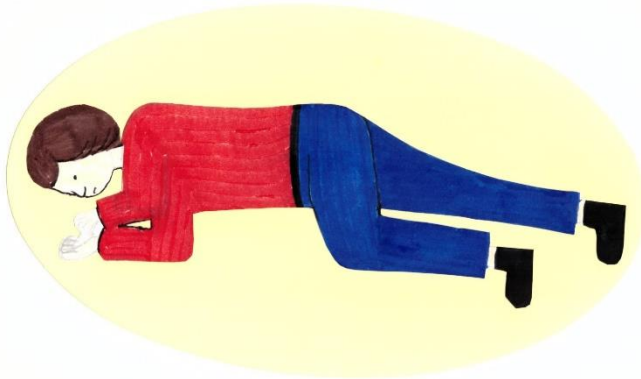
Als Ersthelfer werden Sie in dieser Situation feststellen, dass Ihr Patient auf **Ansprache und auf Rütteln an der Schulter nicht reagiert**. Der Körper wirkt erschlafft aufgrund der fehlenden Muskelaktivität.

Unser Vorgehen:

1. Eigenschutz
2. Patienten ansprechen / an den Schultern rütteln

Wenn keine Reaktion erfolgt:

Atemkontrolle (Kopf des Patienten überstrecken)



Bei vorhandener Atmung

stabile Seitenlage ausführen.

Der Kopf muss der tiefste Punkt sein, damit Speichel, Blut und / oder Erbrochenes frei Abfließen können.

Regelmäßige Atemkontrolle und Bodycheck nicht vergessen!



Auffinden einer Person



Eigenschutz



laut Rufen / Ansprechen & an den Schultern rütteln



Reaktion



„PAKET“



Notruf & Bodycheck



keine Reaktion



Atemkontrolle



Atmung Ja



Stabile Seitenlage



Notruf & Bodycheck



Atmung Nein



Notruf



HLW & AED

3. Der Patient mit Herzstillstand

Als Ersthelfer werden Sie in dieser Situation feststellen, dass Ihr Patient auf **Ansprache und auf Rütteln an der Schulter nicht reagiert**. Der Körper wirkt ebenfalls erschlafft aufgrund der fehlenden Muskelaktivität.

Unser Vorgehen:

1. Eigenschutz
2. Patienten ansprechen / an den Schultern rütteln

Wenn keine Reaktion erfolgt:

Atemkontrolle (Kopf des Patienten überstrecken)

Bei unregelmäßiger oder **ohne Atmung**:

Erst **Notruf** absetzen und laut um „**Hilfe**“ rufen

Dann

Herz-/Lungenwiederbelebung durchführen.

Hierzu ist es wichtig das der Patient auf einem festen Untergrund liegt, der Oberkörper des Patienten entkleidet ist (aufreißen, aufschneiden oder hochschieben der Kleidung).

Am besten ist es, wenn sie sich bei der Herz-/ Lungenwiederbelebung mit anderen Erst-Helfern abwechseln.

Falls an der Notfallstelle vorhanden setzen Sie einen Defibrillator (AED) ein.

Die Herz-/Lungenwiederbelebung, wenn möglich, nicht unterbrechen.



Herz-/Lungenwiederbelebung



30



2



100 / Minute



1/3 der Brustkorbhöhe



In the middle of the Nipple

Der AED

AED steht für „Automatisierter Externer Defibrillator“



und ist ein medizinisches Gerät, das gezielt für den Erste-Hilfe Einsatz durch Laien entwickelt wurde, um Menschen zu retten, die akut unter z.B. Herzkammerflimmern leiden.

Ein AED durchbricht die lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen durch Stromstöße, um eine normale Herzaktivität wiederherzustellen.





Auffinden einer Person



Eigenschutz



laut Rufen / Ansprechen & an den Schultern rütteln



Reaktion



„PAKET“



Notruf & Bodycheck



keine Reaktion



Atemkontrolle



Atmung Ja



Stabile Seitenlage



Notruf & Bodycheck



Atmung Nein



Notruf



HLW & AED

4. Probleme im Kopf

Übersicht:

- Schlaganfall
- Krampfanfall
- Gehirnerschütterung
- Hitzschlag / Sonnenstich



Der Schlaganfall

Ursache: Schlaganfall ist eine plötzlich auftretende schwere Durchblutungsstörung des Gehirns durch Hirninfarkt oder Hirnblutung.

Symptome: Kopfschmerzen, Seh- / Sprach- & Hörstörungen, einseitige Lähmungserscheinungen, Missempfindungen in Extremitäten.

Maßnahmen: Lagerung des Patienten mit erhöhtem Oberkörper, gelähmte Extremitäten ggf. polstern und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.

Merkregel: **Be Fast** zu Deutsch sei schnell

Balance	➡	
Eyes	➡	
Face	➡	
Arms	➡	
Speech	➡	
Time	➡	

Der Krampfanfall (Epilepsie)

Ursache: Der Krampfanfall ist eine unnormale Erregungsbildung im Gehirn. Bildlich kann man sich das vorstellen, wie ein Gewitter im Gehirn.

Symptome: plötzliche Bewusstlosigkeit mit Beugen und Strecken von Armen und Beinen (Muskelkrämpfe), Schaum zum Teil blutig vor bzw. aus dem Mund, unwillkürlicher Verlust von Urin und Biss in die Zunge.

Dauer wenige Sekunden bis zu 5 Minuten.

Anschließend lösen sich die Krämpfe, der Betroffene ist sehr erschöpft und schläft häufig nach dem Anfall.

Maßnahmen: Den Betroffenen vor Verletzungen schützen indem Sie z.B. Gegenstände, die zu Verletzungen führen könnten, wegräumen oder abpolstern. Den Betroffenen nicht festhalten oder etwas in den Mund stecken, wenn notwendig die stabile Seitenlage und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.

Die Gehirnerschütterung

Ursache: Gewalteinwirkung von außen auf den Kopf.

Symptome: Kopfschmerz, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Erinnerungslücken, eine Beule am Kopf, Kopf(platz)wunde und evtl. Verwirrtheit.

Maßnahmen: Beulen kühlen, Blutungen stillen, Lagerung Oberkörper erhöht, und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf / Arztbesuch je nach Schwere.



Bei einer Gehirnerschütterung kann es in einem Zeitraum von bis zu 48 Stunden trotz symptomfreien Intervall zu plötzlichen Kopfschmerzen oder Erbrechen kommen!

Hitzschlag / Sonnenstich

Hitzschlag

Ursache: Der Hitzschlag entsteht durch einen kontinuierlichen Anstieg der Körpertemperatur aufgrund der Umgebungsbedingungen. Das Kühlen durch den körpereigenen Schweiß reicht nicht aus oder der Schweiß kann nicht ausreichend verdampfen (z.B. feucht warmes Wetter oder in einem überhitzten Auto im Stau).

Symptome: roter und heißer Körper, mit anfänglich starker Schweißbildung, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerz, Schwächegefühl.

Dies kann bei fortdauernder Wärmezufuhr zu einem schockähnlichen Zustand führen. Der Patient ist dann blass und hat eine trockene und heiße Haut.

Maßnahmen: Dem Betroffenen alkoholfreie Getränke geben und den Körper mit feuchten Tüchern von außen nach innen langsam abkühlen. Und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf bzw. Arztbesuch je nach Schwere.

Sonnenstich

Ursache: Der Sonnenstich entsteht durch andauernde und direkte Sonneneinstrahlung auf den Kopf / Hals und Nackenbereich. Hierdurch kommt es zu einer Reizung der Hirnhäute mit Schwellung.

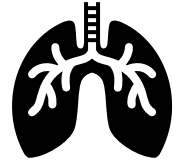
Symptome: hochroter und heißer Kopf, Nackensteifigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Sehstörungen, Schüttelfrost und Störungen des Bewusstseins bis hin zum Verlust des Bewusstseins.

Maßnahmen: Kopf kühlen, in den Schatten bringen, Oberkörper erhöht lagern und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf / Arztbesuch je nach Schwere.

5. Probleme in der Brust

Übersicht:

- Herzinfarkt
- Atemnot
- Asthma
- Verschlucken
- Insektenstich im Mund-/Rachenraum

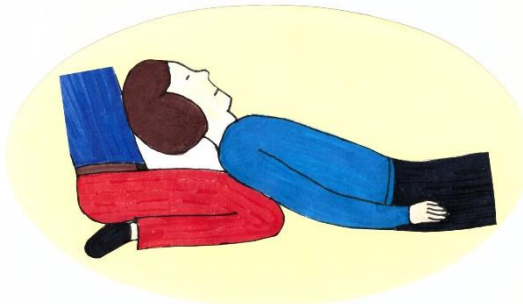


Der Herzinfarkt

Ursache: Beim Herzinfarkt handelt es sich um eine Verstopfung eines Herzkranzgefäßes. Die Herzkranzgefäße versorgen den Herzmuskel mit Blut und damit auch mit Sauerstoff und Nährstoffen. Wenn diese Versorgung unterbrochen wird führt dies zu einer starken Belastung des Herzmuskels mit beginnendem Absterben von Herzmuskelzellen.

Symptome: Schmerzen in der Brust mit Ausstrahlung in Bauch/Kiefer /Rücken und den linken Arm, Atemnot, Kaltschweißig, Angst, Unruhe und Schwindel.

Maßnahmen: Oberkörper leicht erhöht lagern ca. 30 Grad, beengende Kleidung öffnen, für Frischluft sorgen, wenn vorhanden die patienteneigenen Notfallmedikamente anreichen und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.



Die Atemnot und der Asthmaanfall

Ursachen: Überanstrengung, Allergien und andere Umwelteinflüsse, Erkrankungen der Atemwege chronisch oder auch akut, Verschlucken und/ oder Anaten von Fremdkörpern und Verletzungen in / an der Brust.

Symptome: Atemgeräusche, angestrenzte Atmung, Blaufärbung von Lippen und evtl. auch Gesicht, Angst zu ersticken, Engegefühl in der Brust und flache/schnelle/unregelmäßige Atmung.

Maßnahmen: Oberkörper leicht erhöht lagern, beengende Kleidung öffnen, für Frischluft sorgen, wenn vorhanden die patienteneigenen Notfallmedikamente anreichen und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.



Bei einem Asthmaanfall sollte der Betroffene zusätzlich zur Lippenbremse angeleitet werden.

Hierzu atmet der Betroffene gegen die gespitzten Lippen aus, um so einen Gegendruck zu erzeugen welcher die verengten Bronchien weitet.



Nur Medikamente anreichen, die der Patient selbst mitbringt und keine Medikamente verabreichen!

Verschlucken / Bolusgeschehen

Ursachen:

Das Eindringen von Material (Speichel/Flüssigkeit/Nahrung) in die Atemwege. Umgangssprachlich „etwas in den falschen Hals bekommen“ oder „sich verschlucken“.

Erkennen:

- starker Hustenreiz
- ziehende /pfeifende Atemgeräusche
- Atemnot / Atemstillstand
- Blauverfärbung der Haut (Zyanose)
- Schluckbeschwerden und Schmerzen in der Speiseröhre

Maßnahmen beim Verschlucken:

Zwischen die Schulterblätter des nach vorne gebeugten Betroffenen klopfen und zum Husten auffordern.

Falls nicht erfolgreich Heimlich-Handgriff anwenden, dazu von hinten um den Betroffenen greifen und eine Faust zwischen Rippenbogen und Bauchnabel aufsetzen, die zweite Hand darüber legen und nun kräftig nach hinten oben ziehen. Der Brustkorb selbst soll dabei nicht zusammengedrückt werden.



Sollten Sie den Heimlich-Handgriff angewendet haben ist unbedingt ein Notruf abzusetzen, um evtl. entstandene Verletzungen durch das Verschlucken und/oder die Maßnahme abzuklären.

Insektenstich im Mund-/Rachenraum

Bei einem Insektenstich im Mund-/Rachenraum z.B. durch eine Biene, kommt es sehr schnell zu einer Schwellung ausgehend vom Bereich des Einstichs. Die Schwellung führt in letzter Konsequenz zu Atemschwierigkeiten bis hin zum Atemstillstand. Daher ist es notwendig die Schwellung zu verhindern / verringern.

Maßnahmen:

Das durchgehende und sofortige Kühlen von innen und außen ist die Maßnahme der Wahl, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Von außen:

Einmalkühlpacks, feuchte/kalte Umschläge oder mehrfach verwendbare Kühlpacks aus dem Kühlschrank um den Hals legen, ganz besonders zur Kühlung des vorderen Bereichs.

Von innen:

Das Lutschen von Eiswürfeln ist hier perfekt. Sollten keine Eiswürfel zur Verfügung stehen, so nehmen Sie stattdessen Speiseeis in jeglicher Form. Bei Speiseeis ist jedoch auf eventuelle Lebensmittelunverträglichkeiten & Allergien zu achten.

Und natürlich das PAKET inkl. Notruf.

Daher empfiehlt es sich immer eine „Hand“ Eiswürfel parat zu haben.



6. Probleme im Bauch

Übersicht:

- **Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)**
- **Vergiftungen**



Diabetes mellitus (Die Zuckerkrankheit)

Ursachen: Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) ist der Überbegriff für eine Störung des Stoffwechsels. Dies führt zu erhöhten Blutzuckerwerten aufgrund eines Mangels am Hormon Insulin und/oder verminderter Insulinwirkung.

Die Hauptformen sind der Typ-1-Diabetes (absoluter Insulinmangel) und der Typ-2-Diabetes (relativer Insulinmangel).



Es besteht bei einer Entgleisung des Zuckerspiegels durch insbesondere den Unterzucker die Gefahr der Bewusstlosigkeit.

Symptome des Unterzuckers sind: Heißhunger, Schweißausbruch, Schwindel, Übelkeit, Verhaltensänderungen & Bewusstseinsstörungen.

Maßnahmen: Traubenzucker zuführen, falls nicht vorhanden andere zuckerhaltige Lebensmittel und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.



Sollte der Betroffene nicht Ansprechbar sein, nicht versuchen dem Betroffenen Zucker zuzuführen (Gefahr des Erstickens) !

Der Überzucker ist ein Langzeitproblem, welches im Bereich der Ersten-Hilfe keine Rolle spielt, da es kein akuter Notfall ist.

Der Überzucker sollte frühzeitig ärztlich diagnostiziert und behandelt werden.

Kennzeichen sind: übermäßiger Durst / Harndrang / Acetongeruch in der Ausatemluft.



Was tun bei Vergiftungen

Ruhe bewahren !

- Kontakt zur giftigen Substanz vermeiden (Schutzhandschuhe)
- Bewusstseins-/ Atemkontrolle und ggf. SSL / HLW / Wärmeerhalt....
- Notruf 112
- Giftnotrufzentrale anrufen 030 / 1 92 40
- Giftreste sicherstellen und dem Rettungsdienst mitgeben

Beim Giftnotruf wichtige Informationen:

Was wurde eingenommen ?
Wie alt ist der Patient ?
Wieviel der Substanz wurde eingenommen ?
Wann ist es passiert ?
Wie wurde es eingenommen ?
Wie geht es dem Patienten jetzt ?
Was wurde bereits gemacht ?

Empfehlungen:

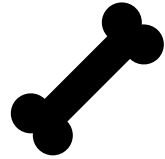
Bei oralem Kontakt:	Mund ausspülen und nicht zum Erbrechen bringen
Bei Augenkontakt:	Augen spülen (von innen nach außen) min. 10 Minuten
Bei Hautkontakt:	Kleidung entfernen und Haut mit Wasser und Seife spülen
Bei Atemwegskontakt:	An die frische Luft bringen

Cave: immer an den Eigenschutz denken ! Alles was auf den Patienten einwirkt kann evtl. auch auf den Helfer Übergehen / Wirken !

7. Der Verletzte Patient

Übersicht:

- **Allgemeines Vorgehen**
- **Blutungen**



Gefahren von Verletzungen sind:

- Blutungen
- Infektionen
- Schmerzen

Hier setzen wir mit unserer Wundversorgung an, indem wir Blutungen stillen, Infektionen verhindern und Schmerzen lindern.

Hierzu dient uns der Verbandkasten im Betrieb oder aus dem KFZ.

Betriebsverbandkasten DIN 13157 / KFZ-Verbandkasten DIN 13164

In jedem Betrieb ist es notwendig, ausreichendes Erste-Hilfe-Material zur Verfügung zu haben (§ 25 Abs. 2, DGUV Vorschrift 1).

Art und Menge sowie Aufbewahrungsorte des Erste-Hilfe-Materials richten sich im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung nach der Betriebsgröße, den vorhandenen betrieblichen Gefahren, der Ausdehnung und Struktur des Betriebes und der Organisation des betrieblichen Rettungswesens.

Quelle: www.dguv.de

Die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO)

„B. Fahrzeuge III. Bau- und Betriebsvorschriften §35h Erste-Hilfe-Material in Kraftfahrzeugen“ regelt das auch in jedem KFZ mindestens ein Verbandkasten vorgehalten werden muss.

Bitte beachten Sie das Haltbarkeitsdatum der Verbandmaterialien!

Blutungen

Je nach Blutungsstärke kann bzw. muss ein anderer Verband angelegt werden.

Bei einer **leichten** Blutung reicht ein **Wundschnellverband** aus.

Bei einer **mäßigen** Blutung sollte ein Verband mit einem **Verbandpäckchen** angelegt werden.

Bei einer **starken** Blutung sollte der **Druckverband** angelegt werden.

Der Druckverband besteht aus einem Verbandpäckchen und einem Druckpolster, welches mittels des herum gewickelten Verbandpäckchens fest auf die Wunde gepresst wird.

Der Schock

Bei starken Verletzungen kann durch den hohen Blutverlust oder durch Kreislauffehlregulation ein Schock entstehen.

Ein Schock ist ein Missverhältnis zwischen vorhandener und benötigter Menge an Blut.

Symptome:

Kaltschweißig, Zitterig,
Unruhig, Blass, schneller
& schwacher Puls

Maßnahme:

Beine ca. 30 cm
erhöht lagern und
Wärmeerrhalt.



8. Besondere Notfälle

Übersicht:

- **Stromunfall**
- **Ertrinkungsunfall**
- **Insektenstich am Körper**
- **Allergische Reaktionen**
-

Der Stromunfall

Die häufigsten Folgen bei Stromunfällen sind Verbrennungen, neurologische Effekte, Muskelverkrampfungen oder Muskellähmungen. Dies kann unter anderem zu lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen, Herzstillstand oder Atemlähmung führen. Auch indirekt verursachte Schäden durch Stürze sind möglich.

Maßnahmen:

- Entfernen der Sicherung
- Abschalten des Gerätes
- Ziehen des Netzsteckers

und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.



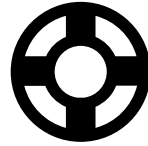
Eigenschutz beachten

Wegen der Gefahr von Herzrhythmusstörungen, ausgelöst durch Körperdurchströmung, ist eine umgehende ärztliche Vorstellung notwendig.

Der Ertrinkungsunfall



Eigenschutz beachten



Bei einem Ertrinkungsunfall ist es ganz wichtig auf den Eigenschutz zu achten, im Zweifelsfall nur den Notruf absetzen und den beinahe Ertrinkenden im „Auge“ behalten bis die Rettungskräfte eintreffen.

Es ertrinken häufig Menschen beim Versuch andere vor dem Ertrinken zu Retten.

Nach einem beinahe Ertrinken ist der Patient ärztlich zu untersuchen, um Spätschäden z.B. durch in die Lunge eingedrungenes Wasser auszuschließen.

Insektenstich am Körper



Symptome: Schwellung und Rötung an der Einstichstelle, Juckreiz, Atemnot, Kreislaufprobleme bis hin zu Bewusstseinsverlust

Maßnahmen: Einstichstelle kühlen & natürlich das PAKET inkl. Notruf.

Allergische Reaktionen

Symptome: Hautausschlag, Kreislaufprobleme, Atemnot bis zum Atemstillstand

Maßnahme: Allergenaufnahme unterbrechen, Vitalfunktionen überwachen und das PAKET inkl. Notruf.

9. Rund ums Kind

Übersicht:

- **Die richtige (sichere Umgebung) für Kinder**
- **Notfälle im Kindesalter**
- **Infektionskrankheiten**



Die richtige (sichere Umgebung) für Kinder

Schrammen und Beulen lassen sich nicht immer vermeiden. Dass Ihrem Kind schlimmeres passiert, können Sie allerdings durch Umsicht und Vorsorge verhüten.

Helfen und unterstützen Sie es nur bei den Dingen, zu denen es selbst noch nicht in der Lage ist. Jedes eigenständige Tun stärkt sein Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit.

Das eigene Zimmer ist für ein Kind Bewegungs-, Spiel-, und Wohlfühlraum in einem. Es sollte Platz zum Toben, Turnen und Spielen haben.

Jedoch muss eine sichere Umgebung von Eltern erst hergestellt werden, durch die Auswahl der Möbel, gutes Spielzeug, überlegte Einrichtung und Sicherheitsmaßnahmen.

Maßnahmen zum Schutz vor Unfällen:

- Möbel im Kinderzimmer müssen stabil, funktional und kippsicher sein
- Keine überflüssigen und sperrigen Möbelstücke im Kinderzimmer um Platz zu schaffen
- Abgerundete Ecken und Kanten, Verzicht auf Spalten und Zwischenräume
- Etagen- und Hochbetten stellen eine erhöhte Sturzgefahr dar. Gestell und Leiter sollten fest verankert sein und das Bett über eine hohe Umrandung verfügen

- Ein weich federnder Bodenbelag, wie Teppiche oder Korkplatten haben bei Stürzen eine dämpfende Wirkung
- Installieren Sie auch im Kinderzimmer einen Rauchmelder
- Steckdosen und Stromleitungen kindersicher gestalten bzw. verlegen
- Keine Stolperfallen im Kinderzimmer z.B. von einzelnen Teppichen
- Lassen Sie Ihr Kind beim Lüften nicht allein im Zimmer
- Sicherungssperren für Fenster, Schubladen und Türen verwenden
- In der Küche auf heiße Töpfe und Pfannen achten und ein Herdgitter verwenden
- Kinder nicht unbeaufsichtigt in der Badewanne lassen
- Schutzmaßnahmen für Kamine und Heizöfen treffen, um Verbrennungen zu vermeiden

Notfälle im Kindesalter

- **Fieber**
- **Fieberkrampf**
- **Krupp-Syndrom**
- **Epiglottitis**

Fieber

Fieber ist keine Erkrankung, es ist eine normale Reaktion auf Abwehrvorgänge des Immunsystems im Körper.

Es kann bei einer ganzen Reihe unterschiedlicher Krankheiten auftreten. Die häufigste Ursache sind akute Infektionskrankheiten, zu denen auch Erkältungskrankheiten und Grippe gehören.

Normaltemperatur	36° C	–	37° C
Erhöhte Temperatur	37,5° C	–	38° C
Fieber	38,1° C	–	39° C
Hohes Fieber	39,1° C	–	41° C
Extrem Hohes Fieber	über 41° C		



Wann sollte ein Arzt aufgesucht werden?

- Wenn es zu Bewusstseins- oder Sinnestrübungen kommt
- Wenn ein ausgeprägtes Krankheitsgefühl vorliegt
- Wenn Kinder schwer krank wirken
- Neugeborene und sehr kleine Säuglinge Fieber haben
- das Kind verweigert das Trinken, weil es zu stark geschwächt ist



Ab 39,5° C ist ein Arzt aufzusuchen / bei Kleinkindern evtl. Notruf

Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?

Sollte eine Fiebersenkung notwendig oder gewünscht sein, helfen Wadenwickel. Bitte auch ausreichend trinken, da durch das Schwitzen viel Flüssigkeit verloren geht.

Sollten Medikamente zur Fiebersenkung notwendig sein, lassen Sie sich von Ihrem Kinderarzt beraten.

Der Fieberkrampf

Ein Fieberkrampf ist ein in der frühen Kindheit in Verbindung mit einer fieberhaften Erkrankung auftretender Krampfanfall. Es besteht ein gehäuftes Auftreten zwischen dem 1. und 2. Lebensjahr, ab dem 5. Lebensjahr ist der Fieberkrampf sehr selten.

Ein Fieberkrampf tritt typischerweise bei einer schnell ansteigenden Körpertemperatur ab 39 °C oder höher auf. Er beginnt mit einem plötzlichen Bewusstseinsverlust, gefolgt von einem Zusammenziehen der gesamten Muskulatur und regelmäßigen Zuckungen.

Ein Fieberkrampf dauert meist wenige Minuten bis ca. 10. Danach folgt eine Periode von Benommenheit nach dem Krampfanfall.

Maßnahmen: Den Betroffenen vor Verletzungen schützen indem Sie z.B. Gegenstände die zu Verletzungen führen könnten wegräumen oder abpolstern. Den Betroffenen nicht festhalten oder etwas in den Mund stecken, wenn notwendig bzw. möglich die stabile Seitenlage und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.

Krupp Syndrom

Das Krupp-Syndrom ist ein Krankheitsbild, das insbesondere im Säuglings- und Kleinkindalter häufig vorkommt.

Es betrifft Jungen häufiger als Mädchen und tritt üblicherweise im Alter zwischen sechs und 36 Monaten in Erscheinung mit einem Altersgipfel im 2. Lebensjahr. Es ist meistens durch Viren ausgelöst.

Symptome: Infektion der oberen Atemwege, leichtem Fieber, Schnupfen, bellender Husten und Atemnot, Atemgeräusche, subjektive Schluckbeschwerden.

Maßnahmen: frische kühle und feuchte Luft zuführen, Beruhigung, Wärmeerhalt und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.

Epiglottitis

Hierbei handelt es sich um eine akute und bedrohliche Infektion des Kehldeckels. Die Krankheit ist überwiegend bakteriell ausgelöst. Sie betrifft vor allem Kinder zwischen dem dritten und siebten Lebensjahr.

Symptome: starke Halsschmerzen, hohes Fieber, Atemnot, Atemgeräusche, Schluckbeschwerden mit Speichelfluss, nicht immer mit Husten begleitet.

Maßnahmen: frische Luft zuführen, Beruhigung, Wärmeerhalt und natürlich das **PAKET** inkl. Notruf.

10. Infektionskrankheiten

- **Grippe (Influenza)**
- **Noroviren (Brechdurchfall)**
- **Windpocken (Varizella/Varizellen)**
- **Rotaviren**
- **Scharlach (Streptokokken)**
- **Mumps (Ziegenpeter)**

Infektionskrankheiten verbreiten sich durch Ansteckung. Sie werden durch Viren (z. B. Masern, Mumps, Röteln, Windpocken) oder Bakterien (z. B. Keuchhusten, Scharlach) verursacht.

Antibiotika sind nur gegen Bakterien wirksam, nicht jedoch gegen Viren. Antivirale Medikamente sind seltener und nicht gegen alle Viren wirksam.

Schutzimpfungen immunisieren und schützen uns vor Infektionskrankheiten. Das Immunsystem entwickelt durch die Impfung ein Gedächtnis über die Erreger, mit denen es konfrontiert wurde. Selbst nach Jahren erinnert sich die Immunabwehr, wenn erneut Erreger den Körper angreifen und aktiviert die Abwehrmechanismen.

Grippe (Influenza)

Die echte Grippe (Influenza) ist eine akute Krankheit der Atemwege. Sie ist eine ernsthafte, zum Teil lebensbedrohliche Krankheit, die durch Grippeviren ausgelöst wird.

Erkältungen oder „grippale Infekte“ dagegen werden von anderen Erregern verursacht.

Die Grippe (Influenza) ist sehr ansteckend.

Die Viren gelangen über die sogenannte „Tröpfcheninfektion“ beim Niesen, Husten oder Sprechen des Erkrankten in die Umgebung und werden so von anderen eingeatmet.

Die Grippe (Influenza) beginnt typischerweise mit einem plötzlich einsetzenden Krankheitsgefühl, Fieber, Halsschmerzen und trockener Husten, begleitet von Muskel-, Glieder-, Rücken- oder Kopfschmerzen

und dauert ca. 7 Tage. Die gefährlichste Komplikation ist die Lungenentzündung.

Bereits 1 Tag vor den ersten Symptomen und bis ca. 7 Tage nach auftreten der ersten Symptome ist der Patient „ansteckend“.

Gegen die Grippe (Influenza) gibt es eine Impfung, welche jährlich wiederholt werden sollte.

Noroviren (Breachdurchfall)

Noroviren sind hoch ansteckend und kommen weltweit vor. Sie führen zu Magen-Darm-Erkrankungen. Die Erreger werden mit Erbrochenem und Stuhl ausgeschieden und über die sog. Schmierinfektion verbreitet. Auch über rohe Lebensmittel wie Salate, Obst und auch Wasser / Getränke können mit Noroviren übertragen werden. Es kommt häufig zu größeren Ausbrüchen von Brechdurchfällen in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altenheimen.

Die Erkrankung beginnt zumeist plötzlich mit heftigem Durchfall, Übelkeit, schwallartigem Erbrechen, Bauch- und Muskelschmerzen. Dies kann sehr schnell zu einem Flüssigkeitsmangel im Körper führen. Die Beschwerden klingen meist nach 1 bis 2 Tagen vollständig ab.

6 – 48 Stunden nach Ansteckung bricht die Krankheit aus und ist bis zu 48 Stunden nach abklingen der Symptome noch ansteckend.

Die meisten Erkrankungen ereignen sich von Oktober bis März.

Windpocken (Varizella/Varizellen)

Windpocken sind hoch ansteckend, kommen weltweit vor und werden durch Varizella-Zoster-Viren verursacht. Es handelt sich hierbei um eine sog. „Kinderkrankheit“. Die Erreger können im Körper „schlummern“ und im Erwachsenenalter zur Gürtelrose führen.

Die Übertragung erfolgt per „Tröpfcheninfektion“ oder den Kontakt mit der Flüssigkeit der Bläschen.

Die Gürtelrose ist nur über den Kontakt mit der Flüssigkeit der Bläschen ansteckend als sog. „Schmierinfektion“.

Ungeimpfte können auch durch die Gürtelrose Windpocken bekommen.

Erkrankte haben zunächst 1 bis 2 Tage ein leichtes Krankheitsgefühl und gelegentlich Fieber. Danach zeigt sich der typische Hautausschlag. Die stark juckenden Papeln breiten sich von Kopf und Rumpf über den ganzen Körper aus. Rasch bilden sich daraus flüssigkeitsgefüllte Bläschen, die auch die Schleimhäute, Genitalien und Kopfhaut befallen können und trocknen später zu Krusten aus.

Rotaviren

Rotaviren sind eine der häufigsten Ursachen für Magen-Darm-Erkrankungen bei Kleinkindern. Sie sind hoch ansteckend, viele Kinder haben bis zum Alter von 5 Jahren bereits eine Infektion durchgemacht. Nach einer Infektion entwickelt sich ein Schutz gegen die Erreger, der aber nicht lebenslang anhält. Eine mehrfache Ansteckung ist möglich. Der Erreger wird mit dem Stuhl ausgeschieden, daher steht die Übertragung mittels „Schmierinfektion“ im Vordergrund. Plötzlich einsetzender Durchfall z.T. mit schleimigen Spuren, Erbrechen und Bauchschmerzen mit einer Dauer von 2-6 Tagen.

Die Erkrankung bricht 1-3 Tage nach Ansteckung aus und ist bis zu 8 Tage nach Abklingen der Symptome noch ansteckend.

Die meisten Krankheitsfälle gibt es zwischen Februar und April.

Scharlach (Streptokokken)

Scharlach ist eine Kinderkrankheit und gehört zu den häufigsten bakteriellen Infektionskrankheiten bei Kindern. Als Symptome treten Halsentzündung und Hautausschlag auf.

Es kann keine Immunität aufgebaut werden, somit ist eine mehrfache Erkrankung möglich. Die Übertragung erfolgt über „Tröpfcheninfektion“.

Symptomatisch sind Kopfschmerzen, Halsschmerzen, rasch ansteigendes Fieber, Schluckbeschwerden, Schüttelfrost, Gaumen & Rachen sind rot, die Mandeln entzündet und teilweise weiß belegt. Die Lymphknoten am Hals schwellen stark an.

Nach 1 bis 2 Tagen bildet sich ein nicht juckender Hautausschlag, der sich über die Achseln, den Brustkorb und die Leisten auf den ganzen Körper ausbreitet.

Typisch für eine Scharlach-Erkrankung ist auch die „Himbeerzunge“. Zuerst ist die Zunge weiß belegt, nach einigen Tagen rötet sie sich himbeerfarben.

Mumps (Ziegenpeter)

Mumps ist eine weltweit verbreitete Virusinfektion. Mumps kann ganzjährig und in jedem Lebensalter auftreten. Verbreitet wird Mumps durch Tröpfcheninfektion. Eine Immunisierung durch Impfung ist möglich.

Symptomatisch sind grippeähnliche Krankheitszeichen wie Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Kopf & Gliederschmerzen sowie Fieber und schmerzhafte, entzündliche Schwellung der Ohrspeicheldrüsen.

Vor allem bei Kindern unter fünf Jahren treten oft nur erkältungsähnliche Beschwerden auf.

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Komplikationen oder Spätschäden z.B. Hirnhautentzündung oder Entzündung des Gehirns, Hörschäden oder Taubheit, Verlust der Fruchtbarkeit durch Hodenschwellung/-entzündung, Entzündung der Brustdrüsen oder der Eierstöcke.

Die ersten Krankheitszeichen treten in der Regel 16 bis 18 Tage nach der Ansteckung auf.

Ansteckungsgefahr besteht eine Woche vor bis neun Tage nach Beginn der Ohrspeicheldrüsenentzündung.

Auch wenn keine oder nur geringfügige Krankheitszeichen auftreten, können Betroffene ansteckend sein.

Quelle Infektionskrankheiten: BzGa / www.infektionsschutz.de

first-aid-4-all - Erste Hilfe für alle

Erste Hilfe und Notfallschulungen

first-aid-4-all - Erste Hilfe für alle

Erste Hilfe und Notfallschulungen

Ihr zuverlässiger Partner für:

- Erste-Hilfe Schulungen
- Betriebshelferschulungen
- Defibrillator (AED) Schulungen
- Notfalltrainings für Pflege- & Praxisteams
- AED Beratung & Verkauf

www.first-aid-4-all.de

info@first-aid-4-all.de

Ersthelfer.online - Ersthelfer Portal

Das Ersthelfer Portal von first-aid-4-all - Erste Hilfe für alle

Ihr Onlineportal für zusätzliche Informationen zu den von uns Angebotenen Schulungen.

Hier finden Sie Informationen rund um die Erste-Hilfe.

Im Downloadbereich können Sie Schulungsmaterialien Herunterladen.

www.ersthelfer.online

kontakt@ersthelfer.online

Kursanmeldung:

Kursanmeldung@first-aid-4-all.de

Kontakt:

info@first-aid-4-all.de

Medizinprodukte:

medizinprodukte@first-aid-4-all.de

www.first-aid-4-all.de

S. 35

info@first-aid-4-all.de

first-aid-4-all - Erste Hilfe für alle

Erste Hilfe und Notfallschulungen

Die HLW-Beatmungsfolie

Die HLW-Beatmungsfolie ist für Ersthelfer die praktikabelste und sicherste Lösung, um sich bei der Beatmung vor Infektionen zu schützen.



Die Beatmungsfolie befindet sich in einem robusten Täschchen für an den Schlüsselbund. Die Beatmungsfolie schützt den Helfer beim Beatmen durch ein Ventil mit Gummimembran vor ungewolltem Kontakt mit Speichel, Blut und Erbrochenem.

Die Kindergarten- & Schulverbandstasche „Ausflug“

Die Erste-Hilfe Ausrüstung für alle, die auch Unterwegs vorbereitet sein wollen oder müssen.



Die Kindergarten- & Schulverbandstasche "Ausflug" hat eine Größe von ca. 23x13x7,5 cm und ist damit optimal handlich. Sie kann so in jeder Tasche Platz finden. Zusätzlich befindet sich an der Kindergarten- & Schulverbandstasche "Ausflug" eine seitliche Tragetasche.

Kursanmeldung:

Kursanmeldung@first-aid-4-all.de

Kontakt:

info@first-aid-4-all.de

Medizinprodukte:

medizinprodukte@first-aid-4-all.de